Ein Plagiat ist die Aneignung fremden geistigen Eigentums ohne entsprechende Kenntlichmachung. Ein Plagiat wird vermieden, indem die Übernahme fremder Gedanken durch Quellenangabe und Anführungszeichen (bei wörtlicher Übernahme) oder nur durch Quellenangabe (bei nicht-wörtlicher Übernahme) kenntlich gemacht wird.

**Beispiele:**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fall** | **Beispiels-Quelle** | **Plagiat** | **In Ordnung** | **Erklärung** |
| Wörtliches Zitat ohne Kenntlichmachung | Wenn aber die Gründe für die Ablehnung wie auch für die Akzeptanz als moralisch bezeichnet werden, steigert sich die Paradoxie zu der Frage, wie es moralisch richtig oder gar geboten sein kann, das moralisch Falsche oder Schlechte zu tolerieren. (Forst 2003, S. 35) | Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, wie es moralisch richtig oder gar geboten sein kann, das moralisch Falsche oder Schlechte zu tolerieren.  AUCH:  Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, wie es moralisch richtig sein kann, das moralisch Falsche zu tolerieren.  AUCH:  Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, wie es moralisch richtig oder gar geboten sein kann, das moralisch Falsche oder Schlechte zu tolerieren. (vgl. Forst 2003, S. 35) | Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, „wie es moralisch richtig oder gar geboten sein kann, das moralisch Falsche oder Schlechte zu tolerieren.“ (Forst 2003, S. 35)  ODER:  Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, „wie es moralisch richtig [...] sein kann, das moralisch Falsche [...] zu tolerieren.“ (Forst 2003, S. 35)  ODER:  Eine entscheidende Frage in diesem Kontext ist, wie es moralisch vertretbar sein kann, ausgerechnet das zu tolerieren, was falsch ist. (vgl. Forst 2003, S. 35) | Wörtliche oder nahezu wörtliche Zitate müssen durch Anführungszeichen kenntlich gemacht und mit Quelle belegt werden oder hinreichend paraphrasiert (umformuliert) und mit Quelle belegt werden. Die bloße Angabe der Quelle ohne Anführungszeichen genügt bei wörtlicher Wiedergabe *nicht*. |
| Übersetztes wörtliches Zitat ohne Kenntlichmachung | The meaning of markets and of money is a contingent, socially constructed fact. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053) | Es lässt sich argumentieren, dass die Bedeutung von Märkten und von Geld eine kontingente, sozial konstruierte Tatsache ist. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053)  AUCH:  Es lässt sich argumentieren, dass die Bedeutung von Märkten eine kontingente, sozial konstruierte Tatsache ist. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053) | Brennan und Jaworski beobachten zu Recht: „The meaning of markets and of money is a contingent, socially constructed fact.” (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053)  ODER:  Brennan und Jaworski beobachten zu Recht: „Die Bedeutung von Märkten und von Geld ist eine kontingente, sozial konstruierte Tatsache.” (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053, eigene Übersetzung)  ODER:  Brennan und Jaworski beobachten zu Recht, dass man sowohl Geld als auch Märkte als Dinge verstehen sollte, die sozial konstruiert sind und daher kontingent. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053) | Auch wörtliche oder nahezu wörtliche Übersetzungen müssen kenntlich gemacht werden.  Die Textstelle muss also entweder als wörtliches Zitat kenntlich gemacht (Anführungszeichen und Quelle) oder paraphrasiert werden (nur Quelle). |
| Übernahme von Zitat aus Zwischenquelle | Bekanntlich hat Marx in seinen Frühschriften mit einer langen, auf Platon zurückgehenden philosophischen Tradition gebrochen und für den Vorrang der wirklichen Geschichte vor der bloßen Begriffsanalyse, und der Praxis vor der Theorie argumentiert. „Wir kennen“, wie es in der Deutschen Ideologie heißt, „nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte. (K. Marx, MEW, Bd. 3, S. 18)“ (Geuss 2010, S. 219) | Marx schreibt in seiner *Deutschen Ideologie*: „Wir kennen nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte“ (K. Marx, MEW, Bd. 3, S. 18)  Es handelt sich um ein Plagiat, falls Sie das Zitat nur aus der Zwischenquelle (hier: Geuss) übernehmen, ohne die Originalquelle (hier: Marx) zu lesen. | Falls Sie keinen Zugriff auf die Originalquelle haben und daher aus der Zwischenquelle zitieren *müssen* (nur im Notfall gestattet):  Marx schreibt in seiner *Deutschen Ideologie*: „Wir kennen nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte“ (K. Marx, MEW, Bd. 3, S. 18; zitiert nach Geuss 2010, S. 419)  ODER (nachdem Sie die Originalquelle selbst gelesen haben):  Marx schreibt in seiner *Deutschen Ideologie*: „Wir kennen nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte“ (K. Marx, MEW, Bd. 3, S. 18) | Es ist nicht gestattet, ein wörtliches Zitat aus einer Zwischenquelle (hier: Geuss) zu übernehmen, ohne die Zwischenquelle anzugeben, wenn man die Originalquelle nicht gelesen hat. Anders ausgedrückt: Sie müssen entweder die Originalquelle selbst lesen oder die Zwischenquelle, aus der Sie zitieren, mitangeben.  Vgl. hierzu: <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/plagiate-berliner-gericht-verschaerft-zitierregeln-16889827.html> |
| Wörtliche Übernahme geläufiger Formulierungen | Im Folgenden werde ich argumentieren, dass Nozicks Kritik and Rawls scheitert. (Mustermann 2020, S. 42) |  | Im Folgenden werde ich argumentieren, dass Enochs Kritik an Korsgaard scheitert. | Geläufige Formulierungen dürfen ohne Kenntlichmachung übernommen werden. |
| Nicht-wörtliche Übernahme von Gedankengut ohne Kenntlichmachung | The meaning of markets and of money is a contingent, socially constructed fact. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053) | Sowohl Geld als auch Märkte lassen sich als Dinge verstehen, die sozial konstruiert sind und daher kontingent. | Sowohl Geld als auch Märkte lassen sich als Dinge verstehen, die sozial konstruiert sind und daher kontingent. (Brennan/Jaworski 2011, S. 1053) | Auch die nicht-wörtliche Übernahme fremden Gedankenguts muss durch Quellenangabe kenntlich gemacht werden. |
| Wiedergabe von allseits bekannten Tatsachen | John Rawls was arguably the most important political philosopher of the twentieth century. (Richardson 2005) |  | John Rawls gilt weithin als der bedeutendste politische Philosoph des letzten Jahrhunderts.  ODER:  John Rawls gilt weithin als der bedeutendste politische Philosoph des letzten Jahrhunderts. (vgl. Richardson 2005) | Eine allseits bekannte oder triviale Tatsache kann, muss nicht belegt werden. |
| Übernahme von Strukturen | Die Arbeit ist wie folgt aufgebaut: Ich werde zunächst John Rawls‘ Theorie der Gerechtigkeit vorstellen. Dann werde ich drei Kritiker dieses Ansatzes diskutieren: Robert Nozick, G.A. Cohen und Michael Sandel. Anschließend werde ich untersuchen, ob zeitgenössische Vertreter des Rawls’schen Ansatz, speziell Paul Weithman, eine Antwort auf diese Kritiken haben.  (Musterfrau 2020, S. 42) | Nachdem ich Rawls‘ Theorie eingeführt habe, werde ich mich mit drei Kritikern auseinandersetzen, nämlich mit G.A. Cohen, Robert Nozick und Michael Sandel. Darauf aufbauend werde ich analysieren, ob Paul Weithmans Verteidigung des Rawls’schen Ansatzes diese Kritiken entkräftigt. | Nachdem ich Rawls‘ Theorie eingeführt habe, werde ich mich mit drei Kritikern auseinandersetzen, nämlich mit G.A. Cohen, Robert Nozick und Michael Sandel. Darauf aufbauend werde ich analysieren, ob Paul Weithmans Verteidigung des Rawls’schen Ansatzes diese Kritiken entkräftigt. Der Aufbau meiner Arbeit ist an der Musterfraus (2020) angelehnt, die dieselbe Fragestellung verfolgt.  ODER:  Wählen Sie eine deutlichandere Struktur bzw. Fragestellung | Auch *Strukturen* dürfen nicht ohne Kenntlichmachung (Quellenangabe) übernommen werden, selbst wenn es *inhaltlich* keine Überschneidungen geben sollte („Strukturplagiat“). |